

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Strasbourg (Rue et Place de)

Mitte des 19. Jahrhunderts wurden auf Befehl der Besatzungsbehörden die Bahnhofsanlagen aus strategischen Gründen außerhalb der Festung errichtet, und zwar auf einem Gelände der Gemeinde Bonneweg, Sektion Hollerich. Es konnte nicht ausbleiben, dass sich mit dem zunehmenden Verkehr um diese Anlagen ein neues Wohn- und Geschäftsviertel entwickelte. Als 1920 bei der Eingemeindung die umliegenden Gemeinden an Luxemburg angeschlossen wurden, erwies es sich als notwendig, eine allgemeine Revision der Straßennamen vorzunehmen, da sich in verschiedenen Gemeinden dieselben Namen wiederfanden.

Am 16. Mai 1925 wurde die alte Nillesstraße in Hollerich durch Gemeinderatsbeschluss in Rue de Strasbourg umbenannt, zusammen mit dem Platz, den sie durchquert. Von der Rue de Hollerich abzweigend mündet sie in die Avenue de la Liberté. Mit ihren zahlreichen meist kleineren Geschäften, Restaurants und Vergnügungslökalen ist sie eine lebhafteste und populäre Straße.

Als die starke Ausdehnung des Bahnhofsviertels den Bau einer Schule notwendig machte, errichtete man diese 1898 in der Nillesstraße, und jahrzehntelang trug sie den Namen "Nilleschoul". An ihr haben ganze Generationen von "Garem" eine solide Schulausbildung genossen.

Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts wurde das altehrwürdige Schulgebäude abgerissen, um einem imposanten neuen Schul- und Sportkomplex Platz zu machen, der auch dem Vereinsleben dient.



Strasbourg: Fußgängerzone und Kathedrale

Strassen (Rue de)

Im Zentrum von Merl zweigt die Rue de Strassen rechts von der Route de Longwy ab und führt am Fußballfeld entlang bis zur Gemeindegrenze in Richtung Strassen. Sie überquert die Autobahn und führt von da an den Namen "Rue des Carrefours".

Stumper (Rue Robert)

In Gasperich verbindet diese Straße die Rue Fr.W. Raiffeisen mit der Rue Emile Bian. Durch Beschluss des Schöffenrates vom 19. September 1985 wurde sie nach dem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Chemiker und Wissenschaftler Robert Stumper benannt.



Dieser kam 1895 in Grevenmacher zur Welt. Nach seinen Sekundarstudien in Echternach und am Athenäum widmete er sich dem Studium der Naturwissenschaften, insbesondere der Chemie, die er in Genf und Straßburg studierte. 1921 arbeitete er als Praktikant im Laboratorium von Esch-Belval, später in einem Labor in Belgien, das auf die Herstellung von Dampfkesseln spezialisiert war. In leitender Stellung arbeitete Robert Stumper dann im chemischen Labor von Arbed Burbach, dann in Belval Luxemburg. Von 1949 bis 1960 war er Direktor der Zementerie Esch, wo er mit einem großen Modernisierungsprogramm antrat.

Bis 1940 war Robert Stumper neben seiner beruflichen Tätigkeit Präsident des Volksbildungsvereins, der es dank seines unermüdlichen Einsatzes auf ein hohes Niveau brachte durch Konferenzen, Ausstellungen und den Erwerb wertvollen Schrifttums. Während des Krieges blieb ihm eine zeitweilige Inhaftierung in Hinzert nicht erspart. Nach seiner Befreiung wurde er Präsident der L.P.P.D. Dieses Mandat behielt er, bis die letzten Deportierten in die Heimat zurückgekehrt waren.

In deutschen und französischen Zeitschriften war er kein unbekannter Autor. In Luxemburg selber veröffentlichte er eine Arbeit über die Biographien namhafter Luxemburger Wissenschaftler. Unvergessen bleibt sein Name auch

durch seine wissenschaftliche Ameisenforschung, die er mit leidenschaftlicher Hingabe betrieb. Die unzähligen Artikel, die er über dieses Gebiet veröffentlichte, machten ihn weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt. Eine andere seiner Leidenschaften war die Zucht von Orchideen. Als feinsinniger Kunstkenner und Bibliophiler fand er Entspannung von seinen vielseitigen Tätigkeiten bei seiner einmaligen Gemäldesammlung und seinen kostbaren Büchern.

Über Robert Stumper schrieb K. C. Martin: "Robert Stumper qui a su éviter la participation au prosaïsme de la vie commune, qui dans la république des fourmis a appris à détourner les chausse-trapes de la vie des hommes, qui est passé maître dans l'art de féériser l'existence". (Collection de portraits luxembourgeois, Ed. La Meuse 1954).

Robert Stumper verstarb im Jahre 1977.

Sturm (Rue Jacques)

Diese Straße in Bonneweg verläuft parallel zur Rue de Pont-Rémy und verbindet die Rue Adolphe Omlor mit der Rue de Wiltz. Sie trägt den Namen des Malers Jacques Sturm, der in Luxemburg am 13. März 1807 zur Welt kam. Seine erste Ausbildung erhielt er an einer städtischen Malschule, wo er u.a. Schüler von Pierre Maisonnet und Jean-Baptiste Fresez war. Mit 18 Jahren zog es ihn nach Brüssel, wo er sich in der Kunst der Lithographie weiterbildete. Er war aber auch Porträtist, Landschaftsmaler und Maler historischer Szenen mit romantischer und religiöser Inspiration. Zwei seiner Werke befinden sich im Musée des Beaux-Arts in Brüssel. 1844 starb er in Rom, im Alter von 35 Jahren. Die Straße trägt seinen Namen seit dem 11. Mai 1962.

Lange Zeit hatte es auch auf Limpertsberg eine Sturmstraße gegeben, als ein Unternehmer mit dem Namen Sturm auf seinem Gelände eine Häuserreihe errichtete und dieser Straße seinen Namen gab, der 1907 durch den Gemeinderat bestätigt wurde. Am 16. Mai 1925 wurde die Limpertsberger Sturmstraße in Rue N.S. Pierret umbenannt.

